

# Simone Lehl bringt Alt und Jung zusammen

**Kontakt** Die junge Frau koordiniert die zwölf Augsburger Mehrgenerationentreffpunkte

VON MIRIAM ZISSLER

**Augsburg** Wenn Simone Lehl die Mehrgenerationentreffpunkte bei landes- oder bundesweiten Treffen vorstellt, dann spricht sie vom Augsburger Stern. Stern, weil es in zwischen zwölf solcher Treffs in den verschiedenen Stadtteilen gibt.

Das ist nicht überall so: 2006 wurde das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser von der Bundesregierung ins Leben gerufen und in vielen Städten gibt es tatsächlich nur ein Mehrgenerationenhaus, das eine Begegnungsstätte für Jung und Alt ist. „In Augsburg können wir durch die verschiedenen Treffs ein sozialraumorientiertes Programm anbieten. Das sind dann beispielsweise Deutschkurse im Herrenbach und die Mutter-Kind-Gruppe in Haunstetten“, sagt die 30-Jährige.

Es ist tatsächlich eine bunte Vielfalt, die sich durch die Stadtteile zieht: Während im Hochfeld unter anderem Wassergymnastik, Seniorentreff und Kinder-Disco auf dem Programm steht, gibt es im Herrenbach russische und türkische Krabbelgruppen, Migrationsberatung und einen Tanztee. In Pfersee treffen sich kulturell interessierte Bürger zum Café Poesie, es gibt Tanz für Jung und Alt oder ein Programm für Geist, Körper und Seele für Menschen ab 60 Jahren.

Seit März 2012 arbeitet Simone Lehl im Büro für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt und leitet unter anderem die Gesamtkoordination der zwölf Augsburger Treffs. Dabei ist sie Ansprechpartnerin – jeder Treff wird von einem anderen Träger, beispielsweise Arbeiterwohlfahrt, Bayerisches Rotes Kreuz oder dem Bürgertreff betreut – gibt Informationen der Bundesregierung weiter, oder kümmert sich

um Abrechnungen. Sie stößt auch neue Projekte an: Im vergangenen Jahr sprühten Senioren gemeinsam mit Jugendlichen Graffiti, in diesem Jahr arbeitet die junge Frau am Projekt WunschOma und WunschOpa mit, bei dem der Kontakt zwischen Familien und älteren Menschen hergestellt wird.

## Ideenwerkstatt für das gemeinsame Projekte

Kürzlich startete sie die Veranstaltungsreihe „Alt und Jung – gemeinsam in die Zukunft“, bei der sich 50 Vertreter aus den Stadtteilen einfanden. „Wir wollen die Generationen zusammenbringen. Das ist nicht immer einfach, deshalb wollen wir mehr über die Wünsche von jüngeren und älteren Menschen erfahren“, sagt sie.

Bei dem ersten Treffen wurden Arbeitsgruppen gebildet, verschiedene Ideen zusammengetragen. „Wir stehen noch am Anfang und es werden noch weitere Treffen stattfinden. Aber es ist beispielsweise herausgekommen, dass gerade Senioren ihr Wissen gerne an jüngere Menschen weitergeben wollen“, so Simone Lehl.

Das muss kein hochtrabender Wissenstransfer sein, sondern es können brauchbare Tipps und Tricks für das Leben sein – etwa wie man Marmelade einkocht. Junge Menschen können dafür den Älteren das soziale Netzwerk Facebook erklären, das Internet oder ihr iPad. „Es ist auch herausgekommen, dass sich die Partner dafür mehr Feste wünschen, also Gelegenheiten, wo sich Alt und Jung treffen können“, sagt die Gesamtkoordinatorin. Durch solche Aktionen soll das gemeinschaftliche Leben in den Stadtteilen gestärkt, das gegenseitige Fremdwerden aufgehalten werden.



Simone Lehl ist Koordinatorin der Mehrgenerationentreffpunkte der Stadt und stößt neue Projekte an. Sie steht vor dem Stern. Jeder Strahl symbolisiert einen von zwölf städtischen Treffs. Foto: Annette Zoepf

## Zahlen und Fakten zu den Mehrgenerationentreffpunkten

● **Finanzen** Insgesamt stehen für zwölf Mehrgenerationentreffpunkte (MGT) in Augsburg jährlich 140 000 Euro zur Verfügung. Davon stammen 30 000 Euro vom Bund. Die Aktivitäten in den MGTs werden von einer Koordinatorin gesteuert, die auf geringfügiger Basis beschäftigt ist. Außerdem gibt es noch einen Topf für Sachkosten. Derzeit laufen Gespräche auf Landes- und Bundesebene für die Weiterfinanzierung, da die Förderung des Bundes 2014 ausläuft.

● **Gesamtkoordination** Simone Lehl, Treffpunkt Neue Stadtbücherei am Ernst-Reuter-Platz 1 in der Stadtmitte, Telefon 0821/324-3042 und E-Mail: mgt@augsbuerg.de.

● **Lechhausen** Ansprechpartner ist Ursula Gorlt in der Sozialstation, Blücherstraße 1, Telefon 4507237 und E-Mail: mgt@sozialstation-lechhausen.de.

● **Herrenbach** Koordinatorin ist Eva-Christine Kramerin der Kita Herrenbach, Herrenbachstraße 5 + 24 ½,

Telefon 324 62 32 und E-Mail: herrenbach.kita@augsbuerg.de.

● **Hochzoll** Ansprechpartnerin ist Anne Gröbner beim Ev. Kinder- und Jugendhilfzentrum, Neuschwansteinstraße 23 a, Telefon 4555750 und E-Mail: info@buergertreff-hochzoll.de.

● **Firnhaberau/Hammerschmiede** Koordinatorin ist Anne-Rose Niedhammer im Begegnungszentrum, Martin-Gomm-Weg 2, Tel. 4508770 oder Handy 0157/76201007 und E-Mail: mgh@zeitgestalten.net.

## Kommentar

VON ANDREA BAUMANN

Mehrgenerationentreffs

» bau@augsbuerg-allemeine.de



## Da ist noch Luft nach oben

Für den „Augsburger Stern“ musste die Stadt das Rad nicht neu erfinden. Sie konnte beim Aufbau der Mehrgenerationentreffpunkte auf ein System zurückgreifen, das sich bei den Senioreneinrichtungen mit zwölf Regionen und unterschiedlichen Trägern bewährt hat. Die Kleinteiligkeit ist sinnvoll: In jedem Stadtteil gibt es unterschiedliche Bedürfnisse, die das Angebot in den Mehrgenerationentreffs befriedigen kann.

Dennoch ist in manchen MGT durchaus noch Luft nach oben, was den Zulauf und die Akzeptanz anbelangt. Die stadtteilübergreifenden Zusammenkünfte können ein richtiger Weg sein. Wichtig wäre es, hier auch Ideen zu entwickeln, wie Senioren erreicht werden, die nicht von sich aus mitmachen. Denn neben den aktiven Best-Agern, die einen ausgefüllten Tag haben, gibt es immer mehr einsame ältere Menschen. Sie aus ihrer Isolation zu locken, wäre eine lohnende Aufgabe für die MGT.